

IG-BREGO
c/o Heinz Lienhard
Hausmatt 9
8962 Bergdietikon

22. März 2014

Herr Dr. P. Müller
Direktor
Bundesamt für Zivilluftfahrt
3003 BERN

Verschiebung des BREGO-Punktes

Sehr geehrter Dr. Müller

Wir haben den Brief von Herrn A. Nützi erhalten. Natürlich sind wir sehr enttäuscht, obwohl wir das ja erwartet hatten. Warum bloss bräuchte man ein paar Monate, um eine Antwort zu formulieren, wenn diese ganz einfach „yes we can“ lauten würde.

Nun, er hat sich alle Mühe gegeben. Über zwei volle Seiten zitiert er Vorgaben der ICAO, internationale Bestimmungen, Operationskonzepte des Flughafens und vor allem (sein Lieblingsthema) die gegenseitigen Abhängigkeiten. So ist dann letztlich eben alles miteinander vernetzt und weil etwas Spezifisches nicht machbar ist, geht auch alles andere nicht.

Eine weitere beliebte Argumentation war und ist der Flugplatz Dübendorf. Die erweiterten Runden über unser Gebiet der letztlich gegen Osten Abfliegenden sind angeblich zwingend, weil sie für den Überflug von Dübendorf Höhe gewinnen müssen. Das scheint wiederum sehr logisch und zwingend. Erstens ist das aber nur der Fall, wenn in Dübendorf IFR geflogen wird. Das ist während lediglich ein paar Stunden pro Woche der Fall und vor allem an den Wochenenden überhaupt nicht und nie! Und zweitens hat es mit der Verschiebung der Westabflugroute gar nichts zu tun.

Wir erlauben uns, Ihnen eine kleine Skizze bei zu legen. Diese ist zwar sicher nicht genau, aber sie erklärt, weshalb diese Argumentation von Herr Nützi, auch wenn sie jedes Mal wiederholt wird, ganz einfach nicht stimmt. Im Gegenteil! Es ist gerade unter dem jetzigen Regime so, dass sich die Routen der abdrehenden mit den direkt nach Westen fliegenden Flugzeuge kreuzen. Eine Situation, die man offensichtlich zu akzeptieren bereit ist, aber es gleichzeitig als Argument gegen die Verlegung der Westroute benützt. Absurd!

Wie dem auch sei und wie viele Seiten Argumentation auch ins Feld geführt werden. Tatsache ist, dass all das vor rd. 15 Jahren, als BREGO quasi über Nacht versetzt wurde, überhaupt keine Rolle spielte. Offensichtlich liegt der Unterschied halt im Nutzen einer Massnahme. Damals war es im Interesse des Flughafens und man hat es einfach gemacht. Ohne Rücksicht auf irgendwelche Befindlichkeiten der Bevölkerung. Jetzt wäre es im Interesse der lokalen Bevölkerung und da werden seitenweise Gründe dagegen gesucht, gefunden und erfunden!

Wir können Ihnen, sehr geehrter Herr Müller, nur ans Herz legen, die Sache objektiv anzuschauen. Man könnte ohne weiteres die Flieger über die bestehende Route „L“ führen. Diese Route existiert, ist vermessen und im Konzept des Flughafens seit Jahren vorhanden. Leider wird sie fast nicht mehr befliegen. Es wäre also nicht einmal ein Versetzen von BREGO nötig (was seinerzeit allerdings problemlos möglich war) sondern einfach die Verschiebung der Westflieger von der Route „K“ auf die Route „L“, welche existiert und seit jeher befliegen wird.

Dann sollten Sie sich vielleicht auch einmal überlegen, ob Herr Nützi nicht beim Flughafen Zürich besser aufgehoben wäre, als im BAZL. Er agiert schon fast wie eine Vorzimmerdame vom FZAG, dauernd bestrebt Argumente gegen etwas zu finden statt konstruktiv Lösungen zu suchen. Wenn dann gar nichts mehr zieht, kommt er mit der „Begründung“, dass eben der Flughafen ein Gesuch einreichen müsste und das BAZL nur dieses Gesuch zu begutachten bzw. bewilligen hat. Ist es tatsächlich so bescheiden mit der Kompetenz des BAZL?

Der letzte Satz in Herr Nützi's Brief, er würde uns mit den genannten Ausführungen Argumente für die Diskussion mit der Bevölkerung in die Hand geben, ist schon geradezu zynisch. Tatsache ist, dass wir ohne jegliche Begründung, ohne jemals konsultiert worden zu sein und, das Schlimmste, ohne ersichtlichen Grund **seit 15 Jahren** täglich von morgens früh bis abends spät mit Fluglärm eingedeckt werden. Dies einzig und allein, weil es der Flughafen seinerzeit so bestimmte, ohne irgendwelche Rücksicht auf die Bevölkerung. Wir haben uns ja nie gegen den Fluglärm der Westflieger gewehrt, ganz im Gegensatz zu anderen Regionen um den Flughafen. Wir möchten einzig und allein die Rückversetzung der Flugroute auf den alten Standort und haben immer noch die kleine Hoffnung, dass unser konstruktives Verhalten über die Jahre doch noch etwas bewirkt.

Wir zählen nach wie vor auf Ihre Vernunft und Ihre Fähigkeit zu abstrahieren. Lassen Sie sich nicht von den zitierten Paragraphen, Fachbüchern, Konzepten und „Sachzwängen“ verwirren! Hören Sie auch auf unsere ganz einfachen Argumente, lassen Sie Ihre Vernunft walten und verlangen Sie vom Flughafen, diese Änderung der Westroute umgehend vorzunehmen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Wohlwollen gegenüber unserer Bevölkerung im Ostaaargau.

Mit freundlichen Grüßen

IG-BREGO

i.V. Heinz Lienhard